

VORSPIEL

AUSGABE 107 ★ 05.12.14

14. SPIELTAG / TSG HOFFENHEIM



THE UNITY ★ 2001



THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT MÖNCHENGLADBACH / SPIELBERICHT PADERBORN /
SPIELBERICHT ARSENAL / SPIELBERICHT FRANKFURT / SPIELBERICHT COTTBUS /
SPIELBERICHT DRESDEN / NACHRAUF ALOIS SCHEFFLER / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

kurz vor Weihnachten stehen wir nun da worauf man seit Wochen hingearbeitet hat. Was in der Champions League zumindest vom Ergebnis her wie eine Erfolgsgeschichte klingt, ist mit Platz 18 in der Bundesliga schlichtweg ein sportlicher Offenbarungseid und klingt wie bitterer Galgenhumor. Selbst dieser ist uns Schreibern mittlerweile jedoch auch vergangen, laß man in den letzten Ausgaben immer noch das eine oder andere Augenzwinkern zwischen den Zeilen ist es nun eine deutlichere Sprache.

Wenn man sich nämlich die letzten Spiele vor Augen hält ist die Bilanz nur noch ernüchternd: Der seltsame Sieg gegen Gladbach firmiert unter "gewollt und nicht gekonnt", die desolote Partie gegen Paderborn konnte man unter "gekonnt aber nicht gewollt" abhaken und das sportlich eher unwichtige Spiel in London muss man als absoluten Tiefpunkt mit "nicht gewollt und nicht gekonnt" bezeichnen. Unterm Strich ein katastrophales Ergebnis und wahrscheinlich kann sich auch kein Leser erinnern ob oder wann er schon einmal so richtig am absoluten Tabellenende stand. Ich habe mal nachgeschaut und Saisonverlauf für Saisonverlauf durchgeklickt: 1985/86. Da war ein Goßteil der Südtribüne noch nicht einmal geboren. Abgestiegen sind wir aber in beiden Fällen nicht.

Sieht man die Lage nun mit etwas Abstand so muss man anerkennen, dass es wirklich lange ruhig in Dortmund geblieben ist. Fans, Stadion und Umfeld zeigten Verständnis. Verständnis für die Nachwehen einer strapaziösen WM, die für einige Spiele vielleicht jetzt schon die Krönung der noch jungen Karriere war. Verständnis für einschneidende Abgänge und Eingewöhnungsphasen der Neuzugänge. Verständnis für einen schlechten Tag, für Pechsträhnen und Verletzungsmiseren. Nach diesem ungeahnten Erfolg der letzten Jahren ließ ungefähr jeder Stadiongänger fünf gerade sein. Kritik wurde sparsam verteilt - gepfiffen nie. Es wurde vielmehr aufmunternd geklatscht wenn wieder eine desolote Leistung vor unseren Augen abgeliefert wurde.

Es schien sogar nach dem schmeichelhaften, aber dennoch irgendwie haushoch verdienten Sieg gegen Mönchengladbach so als ob die Krise beendet sei. Der Schulterchluss zwischen Fans und Mannschaft war beispielhaft und selten in der heutigen Zeit. Ganz Fußballdeutschland rieb sich nicht nur ob des Tabellenplatzes unserer Borussia die Augen sondern auch wegen der grandiosen Reaktion der Südtribüne.

Aber nach dem Spiel in Paderborn, wo der sichere Sieg abermals einfach weggeworfen wurde, gab es erstmals deutliche Töne aus dem Gästeblock Richtung Mannschaft, in Frankfurt, krachend am Tabellenkeller angekommen, dann deutliche Unmutsbekundungen. Was ist bloß aus dir geworden BVB?! Es ist unfassbar bitter mit anzusehen, dass man das, was man sich über fünf Jahre aufgebaut hat und mit unglaublichem Erfolg gekrönt hat, sehenden Auges einfach so weg schmeißt. Wobei 'bitter' eigentlich das falsche Wort ist. Bitter wäre es wenn wir durch Pech, Unvermögen oder höhere Mächte im Tabellenkeller stünden - dass wir auf Platz 18 stehen ist eine absolute Frechheit!

In ein ähnliches Horn stieß auch die Vereinsführung auf der letzten Mitgliederversammlung, bei der u.a. Aki Watzke der versammelten Mannschaft ordentlich einen einschenkte und die Spieler in die Pflicht nahm. Von Enttäuschung, Leidenschaft und Schuld wurde gesprochen. Gefruchtet hat es nicht. Andere beim BVB merken aber selbst jetzt noch nichts und reden weiterhin von "Alu-Pech", "aufreibender Aufholjagd" und dem Rückstand auf den Europapokal-Plätzen. Asienreise klingt halt einfach besser als Abstiegskampf...

Dass jetzt wieder die üblichen Mechanismen des Geschäfts greifen und öffentlich der Trainer angezeifelt wird ist vorhersehbar und dennoch grundfalsch. Die ganze Welt würde sich wahrscheinlich kaputt lachen sollten Fans und Verein die Schuld im Trainerteam suchen und finden.

Dennoch muss ganz deutlich gesagt werden: Wer sich seinen Arsch nicht für Borussia aufreißen will und in dieser Situation nicht den Acker umpflügt bis er Blut schwitzt hat nicht verstanden wessen Trikot er auf dem Platz tragen darf. Borussia ist größer als Ihr alle und einige wissen scheinbar nicht was sie im BVB haben.

Um sich jetzt nicht vollends im Ton zu vergreifen und nur noch drauf zu schlagen wollen wir aber auch versuchen das positive aus der Situation ziehen. Zumindest sorgt die aktuelle Misere dafür, dass Erwartungshaltung und Maßstäbe des geeigneten Stadiongängers endlich wieder korrigiert werden: Wir sind unten drin, wir sind letzter, wir haben einen Schnitt von unter einem Punkt pro Spiel. Aktuell muss jedes Tor und jeder Sieg wieder mehr Emotionen wecken als in der kompletten letzten Saison als jedes Tor selbstverständlich und seltene Niederlagen regungslos hingenommen wurden.

Es liegt aber auch an uns unseren Beitrag zu leisten um aus dem Tabellenkeller wieder raus zu kommen. Als der Verein vor rund 10 Jahren finanziell aber auch sportlich am Abgrund stand stammt übrigens das Cover dieser Ausgabe. Wie damals müssen wir jetzt gemeinsam Stärke zeigen und der verunsicherten Mannschaft den erforderlichen Rückhalt bieten. Die letzten Jahre wurden wir von der Mannschaft mit atemberaubenden Fußball begeistert, jetzt gehen wir voran und helfen unserer Borussia durch die Krise. Es hilft niemandem wenn man sich jetzt selbst zerfleischt. Ob nun innerhalb der Mannschaft, innerhalb des Vereins oder auf der Südtribüne. Die Spieler auf dem Platz und wir auf der Tribüne: Gemeinsam ziehen wir den Karren aus der Scheiße raus!

Ich will am Ende der Saison nicht in der Haut derjenigen stecken, die in der aktuellen Misere ihre Hände in die Taschen stecken, ihren Mund nicht aufbekommen und nur fordern und meckern. Ihr seid wahrscheinlich diejenigen, die sich am Ende der Saison als erstes verabschieden wenn es nicht zur Zufriedenheit gereicht haben sollte.

Dann könnt Ihr auch jetzt schon den Platz frei machen. Es gibt genug Fans, die darauf brennen (wieder) ins Westfalenstadion und auf die Südtribüne zu dürfen. Die die Woche über darauf hinfiebern am Wochenende auf der Südtribüne wieder aus zu flippen. Versetzt Euch in die Situation derer, die schlichtweg keine Karten für die Spiele des BVB bekommen oder ein sinnloses Stadionverbot ab zu sitzen haben. Seht es als Privileg hier im Stadion zu sein und als Pflicht Euren Beitrag zum großen Ganzen, zur Hölle Westfalenstadion, zum Erfolg von Borussia Dortmund, beizutragen. Stimmung ist keine Einbahnstraße und Fußball ist kein Kino. Borussia Dortmund ist mehr als elf Spieler auf dem Rasen und jeder Leser muss sich heute die Seele aus dem Leib schreien. Für unsere Borussia, gegen den mit SAP-Millionen gepamperten Dorfclub. Zusammen reißen wir die Hütte ab! Heute verliert der BVB nicht!

Mehr denn je passt in diesem Moment unsere Variation von Supergirl, die schon in Niederlagen und Siegen nach großem Kampf unsere Treue versinnbildlicht hat. Nun stehen wir wirklich ganz unten und wir stehen dennoch an der Seite unseres BVB. Und wenn nicht jetzt, wann sonst brauchte uns eine Mannschaft von Borussia Dortmund mehr als in dieser Zeit. So blöd es klingt: Es kann wirklich nur noch aufwärts gehen! Gemeinsam aus der Scheiße raus! Heute läuten wir zusammen die Wende ein! Gegen den Trümmerhaufen aus Hoffenheim ist jedes Mittel recht zumal wir mit denen eh noch eine Rechnung offen haben. Heute kocht das Westfalenstadion! Hoffenheim akustisch an die Wand nageln, unsere Borussia nach vorne peitschen! 90 Minuten Hölle!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Mönchengladbach

Zuschauer: 80.667 (Gäste~8.000) Ergebnis: 1:0

Am 11. Spieltag stand das Gastspiel der Gladbacher im Westfalenstadion auf dem Programm. Da diese Spiele in jüngster Vergangenheit ohnehin eine gewisse Brisanz liefern und auch im Gästeblock heute einiges zu erwarten war, stimmte die Motivation in unseren Reihen von vornherein und auch sportlich sollte das Spiel in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit werden. Der BVB hatte am Sonntagabend das letzte Spiel des Spieltags zu bestreiten und nachdem die Konkurrenz bereits weitestgehend Punkte einfahren konnte, stand man vor Spielbeginn mit nur 7 Punkten aus 10 Spielen auf dem letzten Tabellenplatz. Somit musste auf dem Rasen endlich wieder ein Sieg her, um nicht eine Woche lang das Schlusslicht der Tabelle darzustellen, was den Druck auf die ohnehin verunsicherte Mannschaft zusätzlich erhöhte.

Unsere Gruppe traf sich gegen Mittag in unseren Räumlichkeiten und startete von da Richtung Fanprojekt, wo sich noch mit dem Umfeld getroffen und anschließend zum Stadion gelaufen wurde. Im Stadion standen wir zunächst wieder den Fans bezüglich des neuen Südtribüne Dortmund Projekts Rede und Antwort und sammelten weitere Anmeldungen. Es ist erfreulich zu beobachten, dass trotz kritischer Stimmen im Vorfeld und sicherlich auch beiderseits vorhandenen Vorurteilen das Ganze doch gut angenommen wird. Hier gilt es weiterhin auf den Dialog zu setzen um ein gegenseitiges Verständnis aufzubauen, sodass die Südtribüne Dortmund in Zukunft als ein kritisches und vor allem auch im Stadion lautstarkes Bündnis wahrgenommen wird.

Am heutigen Tag präsentierte sich die Südtribüne leider erneut nicht von ihrer besten Seite, was sich, ebenso wie der Misserfolg unserer Mannschaft, schon durch die ganze Saison zieht. Für gute Stimmung braucht es ein gutes Spiel bzw. eine Führung auf dem Rasen, was der Grundidee, nämlich die Mannschaft nach vorne zu peitschen und ihr eben zu einem guten Spiel zu verhelfen, leider total widerspricht. Ich weiß auch nicht, wie man die Leute noch zum Umdenken animieren kann, die Vorsänger finden Spiel für Spiel die richtigen Worte aber auf der Tribüne scheint es nicht anzukommen.

Leute, wir wollen nicht nur bei einer Führung unsere Mannschaft feiern sondern auch bei Rückständen und vor allem in jedem Spiel von Anfang an die schwarzgelben Fahnen hochhalten und lautstark unser Team unterstützen. Bei guten Spielen unseres BVB, beispielsweise in der Champions League, ist immer wieder das Potential zu erkennen, diese Leistungen gilt es auch im Ligaalltag abzurufen, egal ob der Gegner Bayern München oder SC Freiburg heißt.

Unsere Mannschaft hat heute zumindest ihren Teil erfüllt und war von Beginn an haushoch überlegen, was jedoch bis zum Halbzeitpfiff durch die wie gewohnt schlechte Chancenverwertung und katastrophal ausgeführte Eckbälle zu keinem zählbaren Ergebnis führte.

Dass letztendlich ein Gladbacher Spieler mit dem Eigentor des Jahres in der 58. Minute die Borussia erlösen musste, passt ins Bild. Die Erleichterung bei Mannschaft und Fans war gleichermaßen spürbar, die Südtribüne wachte allmählich auf und konnte in Folge des Tores tatsächlich etwas Lautstärke erzeugen und auch die Mannschaft agierte nun etwas befreiter und erspielte sich weitere Großchancen.

Am Ende stehen das 1:0 und drei wichtige Punkte auf unserem Konto, sodass der letzte Tabellenplatz vorerst abgewendet werden konnte. Dass dies nicht die Saisonwende für unser Team war wissen wir bereits, was wir weiterhin selbst in der Hand haben ist unser Auftreten auf der Südtribüne und in den Gästeblocken der Liga. Also, fasst euch ein Herz und zeigt Einsatz im Block. Nehmt die Arme hoch, singt, schreit, klatscht und hüpf und motiviert euch gegenseitig für unsere Farben, damit wir endlich unserem Ruf wieder gerecht werden und der Mannschaft im Abstiegskampf einen anständigen Rückhalt bieten.

NACHSPIEL

SC Paderborn - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 15.000 (Borussen~2.000) Ergebnis: 2:2

Paderborn hat es also tatsächlich in die erste Liga geschafft und am 12. Spieltag mussten auch wir in die ostwestfälische Provinz reisen. Nun ist Paderborn an sich ja ein ganz nettes Städtchen mit einer ziemlich langen Geschichte und der ein oder anderen Sehenswürdigkeit. Aber dass man als Gästefan davon rein gar nichts mitbekommt, war schon vorher bekannt. Also ging es nach rund einstündiger Hinfahrt raus aus dem RE und rein in die Shuttlebusse. Ein bisschen über die Autobahn gezuckelt und dann stand man auch schon irgendwo im nirgendwo, wo ein Möbelhaus und die XY-Arena des SCP den schwatzgelben Tross mit je gleich großem Lagerhallen-Charme empfingen. Bis vor einigen Jahren hatten die Schwarz-Blauen ja im kleinen, aber feinen Hermann-Löns-Stadion gespielt, bis sie 2008 dann in die neue Blechkiste eingezogen sind (damals offiziell mit einem Spiel gegen den BVB eingeweiht).

Die Tatsache, dass der SCP zur Bundesliga-Saison sinnigerweise den Gästeblock verkleinert hat, verschärfte die Kartenproblematik nochmal zusätzlich. Unverschämte 60 Euro für einen Sitzplatz setzten dem Ganzen dann aber die Krone auf. Letztendlich schafften es einige Mitgereiste mit etwas Nachdruck auch ohne Ticket in den Gästeblock. Ein größerer Haufen Kartenloser musste während des Spiels jedoch durchs Industriegebiet streunern und mit dem spärlichen gastronomischen Angebot Vorlieb nehmen. Im Stadion bot sich das erwartete Bild, nämlich absolute Tristesse. Mittlerweile gibt es ja nicht nur in der Bundesliga viele eintönige und seelenlose Buden, aber öder als beim SCP geht's echt kaum noch. Paderboring!

Hatte man natürlich alles schon vorher gewusst, aber es ist ja immer noch was anderes, wenn man selbst da ist. Schönsaufen war auch schwierig, da es im Gästebereich nur alkoholfreies Bier zu erwerben gab, sodass besonders durstige Kehlen sich von den Borussen in den benachbarten Heimblöcken mit richtigem Gerstensaft versorgen ließen. Unter der Tribüne lungerte währenddessen die ganze Zeit nicht nur Ordnungskräfte, sondern auch die Cops herum. Vielleicht hat man sich mittlerweile schon damit abgefunden, aber die Polizei hat im Stadion einfach nichts verloren! Ein Stadion sollte Freiraum bleiben, in dem Fußballbegeisterte ihre Leidenschaft ungehindert ausleben können

– ohne dabei unter ständiger staatlicher Beobachtung zu stehen!

Weil es im Gästeblock kein Vorsängerpodest gab, funktionierten wir kurzerhand eine kleine Leiter um. Daran sollte ein anständiger Support also nicht scheitern. Scheinbar färbte das triste Umfeld jedoch auf den Gästeanhang ab, denn was während der 90 Minuten vom Mob geboten wurde, war der emotionsloseste und schlechteste Auftritt seit langem. Nur ganz selten, vornehmlich bei Wechselgesängen, erreichten wir eine anständige Lautstärke. Da wäre viel mehr drin gewesen! Auch der Sitzplatzblock war keine Hilfe. Vielleicht haben die hohen Kartenpreise eher gediegeneres Klientel angelockt, das mit Singsang nicht viel anfangen kann. Einzig optisch wusste der Gästeblock wieder mit vielen Fahnen zu überzeugen. Die Desperados zeigten zur zweiten Halbzeit noch das selbsterklärende Spruchband „DoGeScha statt HoGeSa!“.

In manchen Phasen hatte die Atmosphäre wirklich eher Testspiel-Charakter, woran der Heimanhang erwartungsgemäß auch nichts änderte. Eigentlich ja bemerkenswert, dass sich überhaupt 100-150 Leute finden, die versuchen, so einen Kack-Verein 90 Minuten lang zu unterstützen. Das gelang allerdings eher schlecht als recht. Nach den Toren und vereinzelt bei Smash-Hits à la „Auf geht's Paderborner Jungs“ stiegen auch die restlichen Zuschauer in der Heimkurve mit ein, aber laut geht definitiv anders. Unsere Version von „Unser ganzes Leben, unser ganzer Stolz“ hat man in Paderborn auch einfach 1 zu 1 übernommen... Von Bundesliga-Euphorie war hier auf jeden Fall nicht ansatzweise etwas zu spüren. Die Stadionregie versuchte das scheinbar damit zu kaschieren, in jeder fußballfreien Sekunde nervige Musik auf Ballermann-Niveau durch die Boxen zu jagen.

Das sportliche wird in gebotener Kürze abgehandelt, da es letztendlich wirklich eine Partie zum Vergessen war. Durch die frühe Führung von Aubameyang nach schöner Vorarbeit von Durm waren unsere Schwarz-Gelben auf dem richtigen Weg, endlich einen großen Schritt aus dem Tabellenkeller zu machen. Zwar musste Weidenfeller einmal gegen Paderborns Koc retten und Aubameyang versammelten zwei weitere Einschufsmöglichkeiten, aber mit dem Halbzeitpfiff besorgte Reus nach sehenswerter Kombination das 2:0. Entspannt und mit einer lockeren Führung im Rücken ging es also in die Halbzeit (es ist soweit!).

NACHSPIEL

Arsenal FC - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 59.902 (Borussen~4.000) Ergebnis: 0:2

Unsere Elf sah das Ganze nach Wiederanpfiff leider etwas zu entspannt und versuchte den Sieg mit angezogener Handbremse nach Hause zu fahren. Das nutzte als erster Lukas Rupp, der die BVB-Defensive ziemlich alt aussehen ließ. Spätestens jetzt sollte eigentlich jeder verstanden haben, dass auch die Paderborner Fußball spielen können und sportlich nicht ganz zu Unrecht aufgestiegen sind. Mit Uwe Hünemeier, Marvin Bakalorz, Marvin Duksch (Leihgabe), Mario Vrancic, Mahir Saglik und Keeper Lukas Kuse spielen mittlerweile auch gleich 6 teilweise sehr verdiente Ex-Borussen in Ostwestfalen.

Ausgerechnet Bakalorz fügte Reus mit seinem überharten Einsteigen einen schweren Außenbandriss zu. Absolut überflüssige Aktion und extrem bitter für Reus und das ganze Team. Gute Besserung nochmal an dieser Stelle! Die Mannschaft schaffte glücklicherweise die Trotzreaktion und erzielte durch Großkreutz das 3:1, wenn, ja wenn Schiri Stark und sein blinder Assistent nicht fälschlicherweise auf Abseits entschieden hätten. Das reiht sich natürlich nahtlos in Starks Serie von krassen Fehlentscheidungen gegen uns in der Vergangenheit ein. Bleibt zu hoffen, dass dieses Arschloch nie wieder ein BVB-Spiel pfeift! Jetzt begann also das große Zittern und es passt einfach in diese Saison, dass Saglik unmittelbar nach seiner Einwechslung tatsächlich noch den Ausgleich für Paderborn erzielte.

Dass sich der Frust nach Abpfiff teilweise in Pöbeleien gegen die Spieler entlud, ist aus der Situation heraus verständlich und sollte nicht überbewertet werden. Was hingegen überhaupt nicht geht ist, dass 3/4 der Mannschaft nach Spielende kaum den Mittelkreis verlässt, drei Mal in die Hände klatscht und dann direkt in den Katakomben verschwindet. Enttäuschung hin oder her, der Weg zum Block ist Pflichtprogramm für jeden einzelnen Spieler und darauf sollten wir ohne Wenn und Aber bestehen! Doch auch innerhalb des Blocks gab es anschließend Kritik zu hören. Daher noch einmal der Appell die Fahnen mit Fingerspitzengefühl zu schwenken. In kleinen und flachen Blöcken sehen sonst zu viele zu wenig vom Spiel. Das darf dann zwar kein Grund sein zu schweigen - blöd für die dahinter Stehenden ist es trotzdem, zumal es vermeidbar ist.

Last but not least verdient unsere Sektion Stadionverbot Erwähnung, die den Tag gemeinsam im nahegelegenen Altkreis Lippstadt verbrachte. Ihr immer bei uns!

„Ja, London. Kennt ihr doch. Fish and Chips, Tee mit Milch, beschissenes Essen, Pisswetter, Scheiß Marry Poppins, London.“ Wie in diesem bekannten Filmzitat wird sich wohl ein Großteil des BVB Anhangs gefühlt haben, als bei der Auslosung der UEFA Champions League wieder der Verein aus dem Londoner Norden zusammen mit dem BVB in einer Gruppe landete. Schnell stand für uns als Gruppe fest, dass man sich zu späterer Zeit auf den Weg nach London machen will, da man die Gegend rund um den Finsbury Park bereits bestens kannte und eine neuerliche Erkundung des Umfelds nicht mehr viel Zeit in Anspruch nehmen sollte.

So begannen wir den Vorabend des Spiels bei einigen Bieren und der Übertragung der anderen Spiele in unseren Räumlichkeiten. So konnten auch Mitglieder, welche aus beruflichen oder anderen Gründen verhindert waren die Fahrt mit uns anzutreten, die Möglichkeit nutzen etwas Zeit mit unseren Gästen aus Thessaloniki zu verbringen, welche mit 6 Leuten in den Mittagsstunden bereits in Dortmund eintrafen. In den frühen Morgenstunden machten sich dann zwei volle Busse auf den Weg nach England, doch noch auf deutschen Boden musste bereits ein erzwungener, einstündiger Zwischenstopp eingelegt werden. Grund war eine Kontrolle der Bundespolizei, die auch eine stichprobenartige Personalienkontrolle beinhaltete. Müßig zu erwähnen, dass natürlich alle griechischen Gäste sich dieser Maßnahme unterziehen mussten und einer unserer Gäste auch noch weiteren Fragen, u.a. nach seinem deutschen Wohnsitz (?), zur Verfügung stehen musste.

Auch am Tag darauf ereilte uns die Nachricht, dass ein Mitglied unserer Gruppe auf dem Rollfeld des Düsseldorfer Flughafens von Bundespolizisten rausgezogen wurde, um ihm mitzuteilen, dass ein Ausreiseverbot gegen ihn besteht. Nach Rücksprache mit den Dortmunder SKBs wurde dieses zwar dann noch aufgehoben, allerdings war der Flug natürlich bereits gestartet, so dass ein rechtzeitigtes Anreisen zum Spiel nicht mehr möglich war.

Bei einem solch konfliktfreien Spiel, welches in den letzten Jahren zu keinerlei Problemen führte, sind diese Maßnahmen reine Schikane und legen den Verdacht nah, dass die Bundespolizei so eine offene Rechnung begleichen wollte.

Bis auf diese Nachricht verlief der Tag rund um den Finsbury Park sehr entspannt, ehe man sich gegen 17:00 auf den Fußweg in Richtung Stadion machte. Hier gab es Organisationsbedingung noch die ein oder andere Schuberei mit Ordnern und der Polizei, letztendlich fanden aber alle Gästefans zeitig den Weg ins Stadion. Hier dann das übliche Hin und Her mit den Zaunfahnen, bis dann natürlich doch wieder alles nach unseren Vorstellungen hing.

Die Stimmung im Gästeblock war weitestgehend einem internationalen Auftritt nicht würdig. Natürlich auch geschuldet durch den Spielverlauf fand der Gästeblock nie wirklich ins Spiel. Eine etwas bessere Phase hatte man in der Mitte der ersten Hälfte, allerdings war das auch deutlich zu wenig und hat man an gleicher Stelle auch schon deutlich besser gesehen. Auch sportlich war der Tag von keinen guten Nachrichten gekrönt, so dass die Mannschaft nach dem Spiel der Kurve Rede und Antwort stand. Dort empfangen sie größtenteils aufmunternde Worte, es wurde aber auch deutlich, dass viele Fans jetzt eine Reaktion der Mannschaft erwarten, um gerade in der Bundesliga wieder in die Erfolgsspur zurückzufinden.

Ein großer Dank an unsere Freunde von SUPER 3!

Σας ευχαριστώ, φίλοι!

DIΕ ΣΥΔΤΡΙΒΥΝΕ ΦΑΗΤ ΣΟΝΔΕΡΖΥΓ

Auf den letzten Sitzungen hatten wir es bereits angedeutet, nun möchten wir das Projekt Südtribüne Dortmund auch mit Leben füllen: Wir möchten mit Euch gemeinsam als 'Südtribüne Dortmund' ins Breisgau reisen. Hierfür stellen wir für das sonst immer recht dröge Auswärtsspiel in Freiburg einen Fußball-Sonderzug auf die Beine. Den Termin also schon einmal im Hinterkopf vormerken. Konditionen, Fahrzeiten und weitere Informationen folgen in den nächsten Tagen.

NACHRUUF

Zum Tod von Alois Scheffler

Mit Alois Scheffler ist in der vergangenen Woche ein wahres Urgestein unserer Borussia von uns gegangen. Bereits am 01. April 1928 wurde Scheffler Mitglied bei Borussia Dortmund, den Verein, der vortan sein Leben begleiten sollte.

Von 1928 bis 1934 schnürte er selbst seine Fußballschuhe für die Jugendmannschaften unseres BVB, mit denen er 1934 die Kreis-Jugendmeisterschaft errang und blieb auch im Anschluss dem Verein stets verbunden. In den Folgejahren bekleidetet er schließlich diverse Ämter innerhalb des e.V.: 1968 übernahm er den Vorsitz des Ältestenrats, welchen er bis 1995 führte. Bereits 1978 wurde Scheffler auf der BVB-Jahreshauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt, 1995 wurde er Ehrenvorsitzender des BVB-Ältestenrates.

„Ich habe beim BVB und mit dem BVB viele glückliche Momente erlebt. Es tut mir nicht um eine Minute leid, die ich in den Verein investiert habe.“

Den jüngeren Fans wird Alois Scheffler vor allem wegen seines atemberaubenden Auftritts zu Ehren seiner 85-jährigen Mitgliedschaft auf der letztjährigen Mitgliederversammlung in Erinnerung geblieben sein. Mittlerweile waren es sogar sagenhafte 86 Jahre, die Scheffler im Vereinsregister des BVB stand. Ein ganzen Leben lang. Für uns Jüngeren schier unfassbar. Und dann tritt diese Legende, die ihr Leben lang ihrem Verein die Treue gehalten und gedient hat ans Rednerpult und ruft die Worte in den Saal, die sich jedem ins Gedächtnis gebrannt haben dürften.

Mit Alois Scheffler, der am 28. Januar 100 Jahre alt geworden wäre, verlässt uns ein großer Borusse dessen Leitspruch uns allen ein Vorbild für Treue sein sollte:

Einmal Borusse - Immer Borusse!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - Energie Cottbus

Zuschauer: 2.190 (Gäste~250) Ergebnis: 3:0

Nach den Vorkommnissen gegen Rostock war man gespannt wie Verein und Polizei sich bei den darauffolgenden Spielen der Amateure verhalten würden. Schon mittags erreichten uns die ersten Bilder der neuen Gitterkonstruktion vor dem Eingang der Roten Erde, welche wohl als blinder Aktionismus des Vereins verstanden werden dürften. Wenn das die einzige Konsequenz sein sollte, dann kann man das sicherlich so hinnehmen, leider ist dies aber neben der Sichtschutzkonstruktion und den neuen Werbebanden ein weiterer Baustein, welcher das Bild der Roten Erde langsam zum Schlechten verändert. Da hilft auch das knackige Motto „Es ist der Wille, der euch verbindet!“ nicht weiter.

Für uns ist jedoch klar, dass wir uns den Spaß nicht nehmen lassen und weiterhin für eine ausgelassene Stimmung und ab und an für etwas Ärger sorgen werden. Natürlich ist uns nun noch mehr als zuvor bewusst, dass wir mit unseren Spielbesuchern der Polizei ein Dorn im Auge sind, weswegen wir vor dem Spiel unsere Rechtshilfetipps unters Volk brachten. Gerade die jüngeren Besucher des H-Blocks, welche nach dem Rostockspiel eventuell von Ermittlungsverfahren betroffen sind, könnten aufgrund ihrer Unerfahrenheit zur Zielscheibe der Bullen werden. Deswegen hier auch nochmals der Hinweis: Solltet ihr Briefe von der Polizei erhalten oder, wenn ihr der Polizei aus Unwissenheit eure Telefonnummer gegeben habt, von ihr angerufen werden, dann meldet euch unbedingt bei uns und wir können gemeinsam die Herangehensweise bei solchen Unannehmlichkeiten besprechen. Bei den Amateurspielen könnt ihr jederzeit die bekannten Gesichter ansprechen, bei Heimspielen der Profis meldet euch am Büdchen!

Neben den Flyern verteilten wir auch noch einige Wunderkerzen, welche zum Einlauf der Mannschaft entzündet wurden und in der Dunkelheit ein gutes Bild abgaben. Die Cottbuser reisten mit ganz klaren Siegesambitionen an und so waren alle im Stadion überrascht, als unsere Amateure in der 13. Minuten in Führung gingen. Das bedeutete nicht nur neues Selbstvertrauen für unsere Mannen, sondern auch einen wirklich gut aufgelegten Block, welcher über

weite Strecken sein bestes gab und mit zwei weiteren Toren belohnt wurde. So hatte man seinen Spaß und keine großen Mühen die angereisten Gäste zu übertönen, welche zwar viele Zaunfahnen mitbrachten (unter anderem die „Geil“-Zaunfahne in altdeutscher Schrift), insgesamt aber erwartungsgemäß keinen bleibenden Eindruck hinterließen.

Nachdem es mit der 1:0 Führung in die Pause ging, setzte unsere Mannschaft kurz nach Wiederanpfiff in der 49. Minute mit dem 2:0 durch Kefkir den Grundstein für eine astreine zweite Halbzeit im Block H. Das konnte sich sehen lassen, was wohl auch die Meinung der Gästefans widerspiegelt, welche das ein oder andere Mal staunend ihren Blick zu uns wandten.

Eine viertel Stunde vor Spielende machte das Team von David Wagner dann mit dem 3:0 alles perfekt und machte den ersten Sieg seit 3 Monaten klar. So kam die Mannschaft bestens gelaunt nach Abpfiff in Richtung Block H und feierte ausgelassen zum altbekannten Kurvenhit im Abstiegskampf.

Dynamo Dresden - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 23.235 (Borussen~ 400) Ergebnis: 1:1

Mit dem Auswärtsspiel unserer Zweiten bei Dynamo Dresden stand endlich mal wieder ein richtiges Highlight für die UvdA auf dem Programm. Sicherlich sind wir auch dankbar, wenn wir unsere Mannschaft bei Spielen in Wiesbaden oder auch gleich 2 mal im wunderschönen Großaspach unterstützen dürfen, dennoch ist so ein Freitagabend Spiel bei Flutlicht im Rudolf-Harbig-Stadion doch etwas ganz anderes. So stand recht zügig die Besetzung des gebuchten Doppeldeckers fest, welcher wie üblich in Punkto Sitzkomfort und Ausstattung Wünsche offen ließ, dafür jedoch für die Bedürfnisse des gemeinen Fußballfans wie geschaffen war. Gegen halb 12 setzte man sich, nachdem man wie immer auf die Zuspätkommer warten durfte, in Bewegung gen Osten und verbrachte eine kurzweilige Hinfahrt. Leider, leider gerieten wir in einen Stau und mussten somit auf unseren fest eingeplanten Marsch von der Frauenkirche bis zum Rudolf-Harbig-Stadion verzichten.

So wurden wir ungefähr mit Anpfiff an den Kassenhäuschen rausgelassen und betraten nach peniblen Kontrollen in ca. der 10. Spielminute den Block, wo sich schon ca. 200 Umlandfans eingefunden hatten.

Die ersten „Asoziale Wessis“-Gesänge waren zu vernehmen und zauberten den meisten ein Grinsen auf die Lippen. Zügig platzierten wir die Zaunfahnen und fanden uns im Bereich über den Mundloch ein und starteten motiviert ins Spiel. Ebenso motiviert starteten auch die Schwarz-Gelben ins Spiel und erzielten direkt das erste Tor des Abends, blöderweise spielten unsere Amateure jedoch in Weiß, sodass sie von nun an einem Rückstand hinterherlaufen musste. Wir taten anschließend das einzig Richtige in solchen Momenten und steckten noch mehr Energie in die Gesänge, um trotz der zahlenmäßigen Unterlegenheit nicht gegen den K-Block unterzugehen.

Den Dresdnern eilt ja stets ein gewisser Ruf voraus, doch während die Gestalten mit mahelnden Unterkiefern am Zaun zum Gästeblock noch die Erwartungen erfüllten, so zeigten sich viele von der akustischen Leistung enttäuscht. Die vielen Pausen scheinen zwar zum Stil dieser Kurve zu gehören, aber auch die Gesangsphasen blieben erschreckend kraftlos, weswegen wir entgegen der vor dem Spiel genannten Befürchtungen keine Probleme hatten uns Gehör zu verschaffen. Mit dazu bei trug sicherlich auch das Engagement unserer Mannschaft in der zweiten Halbzeit, welches ein ums andere mal den Ausgleichstreffer nur knapp verpasste.

Als man sich schon damit abgefunden hatte ohne Punkte wieder heimzukehren, bekam man in der 93. Minute mit einer Ecke die wohl letzte Möglichkeit des Spiels zugesprochen. Mit bei den Amateuren eher unüblichen „Borussia, Borussia!“-Rufen wurde der Ball Richtung Strafraum befördert, wo er schließlich irgendwie ins Tor gestochert wurde. Ein sehr emotionaler Torjubel, wie man ihn bei Spielen der Zweiten sonst nur selten erlebt, mitsamt der ganzen Mannschaft plus Trainerstab war der Lohn für alle Mühen auf den Rasen und auf den Rängen.

Der Punktgewinn wurde ausgiebig und noch einige Minuten nach Spielende gefeiert, ehe man draußen die mitgereisten Stadionverbotler in Empfang nahm und ihnen von diesem unfassbaren Spielverlauf berichtete. In solchen Momenten ist es sicherlich noch einige Nummern schmerzhafter, das Ganze nur von außen mitzuerleben. 600 Kilometer am Freitagabend um beim Spiel der zweiten Mannschaft vor den Toren zu stehen, soetwas ist einfach immer wieder erwähnenswert. Seid euch klar, dass wir uns dessen bewusst sind und in jedem Spiel auch für euch die Fahnen hochhalten, bis euer großer Tag gekommen ist, an dem wir endlich wieder gemeinsam im Block stehen. Ultras sind nicht kleinzukriegen!

Nach dem Spiel mussten „aufgrund der angespannten Verkehrssituation“ noch längere Zeit auf dem Gästeparkplatz warten. Als wir uns schließlich in Bewegung setzten, durften wir allerhand aufgebrachtes Dynamovolk begutachten, welches nach den geteilten Punkten wohl nicht ihre Freude über ebendiese mit uns teilen wollte. Zusätzlich wurden wir plötzlich von einem gut 100 Mann starken Haufen aus einer Plattenbausiedlung heraus angegriffen. Man kann nur Respekt zollen für diese Aktion in Anbetracht der riesigen Bullen eskorte die uns begleitete und man muss sich eingestehen, dass man bei einem direkten Aufeinandertreffen wohl einiges an Federn gelassen hätte. Unser Busfahrer gab jedoch nach scharfem Abbremsen direkt wieder Gas und auch die Bullen reagierten zügig, sodass dieser beeindruckende Moment nach wenigen Sekunden schon wieder vorbei war und die Dresdner sich wieder in alle Richtungen verteilten.

Auf dem ersten Rastplatz nach Dresden wurden wir noch einmal rausgewunken, da die Polizei Schäden am Bus begutachten wollte und, selbstredend vergeblich, nach Zeugen in unseren Reihen suchte, ehe es zufrieden Richtung Heimat ging.

Zuletzt noch ein Dank an unseren treuen Begleiter aus Köln, welcher uns auch heute wieder unterstützt und seinen Teil zur coolen Tour beigetragen hat.

NACHSPIEL

Eintracht Frankfurt - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 51.500 (Borussen~7.000) Ergebnis: 0:2

Als Tabellenletzter auf einen Sonntag nach Frankfurt zu fahren gehört sicherlich nicht zu den Dingen, die man sich zu Beginn der Saison erwartet hatte, immerhin lag aber eine gewisse Spannung in der Luft, die in den letzten Jahren nur noch bei besonderen Spielen verspürt werden konnte. Auch die hessische Polizei war etwas angespannt, so wurden wir auf einem Rastplatz kurz vor Frankfurt von einem großen Bullenaufgebot empfangen, welches uns bis vor die Stadiontore geleitete. Wen man sich da erwartet hat weiß wohl nur der Einsatzleiter. In den letzten Jahren war so eine Eskorte jedenfalls nicht nötig, und auch dieses Jahr kann man wohl nur von der Verschwendung von Steuergeldern reden, aber wir ham's ja.

Zur Überraschung aller kamen wir ausnahmsweise pünktlich an, sodass in Ruhe der Zaun geschmückt werden konnte. Musste man sich dabei früher noch auf Boxereien mit den Ordnern einstellen, scheint es mittlerweile selbst in Frankfurt angekommen zu sein, dass solche Verbote erstens umgangen werden und zweitens nur zu Problemen und Spannungen führen. Insgesamt hielten sich die Azzlacks in den Neonwesten im Hintergrund, nur die Freunde der Sportzigaretten erteten ab und an begehrlische Blicke.

Das wir heute noch mehr als sonst in der Pflicht waren unserer Mannschaft zum Sieg zu verhelfen, war jedem von uns klar, sodass man relativ gut ins Spiel startete. Leider erwischte man auf dem Platz einen nicht so guten Start und so ließ man sich bereits nach 5 Minuten den ersten Treffer einschenken. Trotzdem bemühte sich der untere Bereich des Gästeblocks weiterhin. Von der Bewegung und wie gewohnt vom Fahneneinsatz sah das alles ganz gut aus, leider kann man sich davon aber auch nichts kaufen, wenn die restliche Anhängerschaft nicht bereit ist mitzuziehen. Wie man ein so entscheidendes Spiel so emotionslos verfolgen kann bleibt ein Rätsel, vielleicht haben einige noch nicht begriffen, dass unsere Unterstützung im Abstiegskampf unabdingbar ist, und genau da befinden wir uns nun. Haben so viele in dem ganzen Brimborium zwischen Kapitalerhöhung, Fanwelt und Reus-Wechsel tatsächlich vergessen, dass sich Borussia Dortmund immer

durch eins am meisten ausgezeichnet hat, nämlich die bedingungslose Unterstützung des Vereins von den Rängen, auch gerade bei Auswärtsspielen? Einzig in der Mitte der zweiten Halbzeit als unsere Mannschaft den Druck erhöhte wurde die Stimmung besser und man konnte sich etwas Gehör verschaffen. Denn glücklicherweise war auch die Nordwestkurve nicht in bester Verfassung, zwar wie immer ein überragendes Zaunfahnen- und Schwenkfahnenbild, das war es dann aber auch schon.

Als dann in der 78. Minute nach einem katastrophalen Abstimmungsfehler das zweite Gegentor fiel, stiegen kurz darauf die Vorsänger vom Zaun, da sie ihre Arbeit in dieser Situation wohl als zwecklos ansahen und nachvollziehbar keine Lust hatten, sich die letzten 10 Minuten zwanghaft vor einer schweigenden Masse zum Affen zu machen. Folgerichtig nahmen wir unsere Zaunfahnen ab und verfolgten von nun an schweigend das Elend. Die Frankfurter drehten in dieser Phase verständlicherweise noch einmal richtig auf, und knallten einige Gesänge durchs Stadion, von denen sich nicht wenige um unseren vermeintlich baldigen Abstieg drehten.

Nachdem uns der Schlusspfiff endlich erlöst hatte und die Mannschaft zum Gästeblock getrabt kam, reagierte der Gästeblock unterschiedlich. Während ein Teil einfach nur resigniert im Block stand, machten einige ihrem Ärger Luft, welcher sich über die Spiele aufgestaut hatte. Bezeichnenderweise traute die Mannschaft sich nicht zum Gästeblock zu kommen und sich dem Unmut der Fans zu stellen. Trotzdem sollte man die Situation nicht überbewerten. Dass man in so einer Phase auch einmal Dampf ablassen muss ist völlig nachzuvollziehen, und vielleicht auch nötig gewesen um dem Verein den Ernst der Lage vor Augen zu führen. Das die Presseabteilung des BVB nach dem Spiel zu allererst eine Grafik hochlädt, welche sich mit dem „Alu-Pech“ unserer Mannschaft befasst, zeigt nur zu gut, dass einige es immer noch nicht verstanden haben. Um einen „Fan-Aufstand“ den sich die Medien so gerne herbeiwünschen, handelte es sich jedoch bei weitem nicht.

Wir danken den 6 Malakkas von Super 3, welche uns auch in Frankfurt unterstützten und für die mit diesem Spiel ihr einwöchiger Besuch zu Ende ging, welcher trotz zweier Niederlagen sicherlich wiederholenswert ist!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

St. Pauli

Der „Magische Fanclub“ wird Spiele des FC St. Pauli in Leipzig zukünftig nicht mehr besuchen. Dies sei die Schlussfolgerung aus dem Verhalten der örtlichen Polizei beim Auswärtsspiel gegen RB Leipzig. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Stadion sei man über eine Stunde festgehalten und durchsucht worden, ohne dass dafür ein Grund genannt worden wäre. Während des gesamten Einsatzes hätten die Polizisten versucht, die Fans zu provozieren. Ein Mitglied der Gruppe sei nach längerer Diskussion mit der Polizei auf den Boden geworfen und geschlagen worden. Die Beamten hätten einen ganz normalen Herrenschal beschlagnahmt, da dieser zur Vermummung geeignet sei, ihnen aber die Fan-Schals gelassen. Dienstnummern und Namen hätten die Polizisten nicht genannt.

<http://www.magischer-fanclub.de/auswaertsfahrt/im-osten-nichts-neues>

Spanien

Vergangenen Sonntag ist bei Zusammenstößen zwischen Fans von Atlético Madrid und Deportivo La Coruna ein 43 Jahre alter Anhänger des letztgenannten Clubs und Mitglied der „Riazor Blues“ ums Leben gekommen. Daraufhin hatte zunächst Atlético Madrid die Gruppe „Frente Atlético“ verboten, nun hat La Coruna die „Riazor Blues“ ausgeschlossen. Außerdem gab der Verein bekannt, dass die Kurve der Ultras bei den kommenden Spielen gesperrt bleibe.

Split

Vergangenes Wochenende demonstrierten rund 30.000 Fußballfans in Split gegen den kroatischen Fußballverband. Auslöser der Demonstration, an der zahlreiche Fanszenen teilnahmen, war ein Aufruf der „Torcida Split“, nachdem sie beim Spiel gegen Dinamo Zagreb teilweise nicht ins Stadion gelassen wurden und die Mannschaft das Spiel deshalb boykottierte.

München

Ein 30-jähriger Fan des 1. FC Nürnberg hat erfolgreich gegen ein vom FC Bayern verhängtes Stadionverbot geklagt, das der Verein mit „aggressivem Verhalten“ begründet hatte. Das Gericht stellte fest, dass ein auffälliges Verhalten für die Verhängung eines bundesweiten Stadionverbotes jedenfalls dann nicht ausreiche, wenn dieses Verhalten nur als Argument für eine nicht näher definierte Gefährlichkeit verwendet werden könne. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht, das in Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG garantiert sei, und das Gebot der Gleichbehandlung, das aus Art. 3 Abs. 1 GG folge, ließen es nicht zu, einen einzelnen Zuschauer willkürlich, das heißt ohne sachlichen Grund, vom Zutritt zu Stadien auszuschließen.

Zuletzt sei wieder einmal auf einen interessanten Artikel des Blogs „Fußball als Volkssport erhalten“ hingewiesen, der sich mit den Eigentumsverhältnissen im Eishockey auseinandersetzt: <http://www.volkssport-fussball.de/?p=306>

Oberhausen / Leipzig / Red Bull

Sowohl die Mitglieder des RW Oberhausen als auch die von Lokomotive Leipzig haben auf den jeweiligen Mitgliederversammlungen für die Ausgliederung der ersten Mannschaft aus dem Verein gestimmt. Bei RB Leipzig stimmten alle 14 (!) stimmberechtigten Mitglieder für eine Ausgliederung der ersten bis zur U15-Mannschaft in eine Kapitalgesellschaft.

England

Mithilfe eines Crowdfunding-Projektes möchten Filmemacher aus England eine Dokumentation drehen, die sich für die Wiedereinführung von Stehplätzen in englischen Stadien stark macht. Auch anderen Themen, die ebenfalls mit dem „modernen Fußball“ zu tun haben, soll Platz eingeräumt werden. Ein Trailer zu dem Film, der den Titel „Sit Down Shut Up“ trägt, wurde bereits veröffentlicht: <http://youtu.be/7EHG6Dn4j4>

Unterdessen setzt sich beim FC Chelsea der „Chelsea Supporters Trust“ für Stehplätze an der Stamford Bridge ein. Der Fanclub führte eine Umfrage durch, in der sich ein Großteil der Befragten für die Einführung von Stehplätzen aussprach. Anlass dafür waren Aussagen des Trainers Jose Mourinho, dass es sich bei Heimspielen so anfühle, als spiele man in einem leeren Stadion.



TERMINE

Sa., - 06.12.2014	14:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - Rot-Weiß Erfurt
Di., - 09.12.2014	20:45 Uhr Borussia Dortmund - RSC Anderlecht
Sa., - 13.12.2014	14:00 Uhr Holstein Kiel - Borussia Dortmund Amateure
Sa., - 13.12.2014	15:30 Uhr Hertha BSC - Borussia Dortmund
Mi., - 17.12.2014	20:00 Uhr Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg
Sa., - 20.12.2014	14:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - SV Wehen
Sa., - 20.12.2014	15:30 Uhr Werder Bremen - Borussia Dortmund
Sa., - 31.01.2015	14:00 Uhr Jahn Regensburg - Borussia Dortmund Amateure
Sa., - 31.01.2015	18:30 Uhr Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.